

Ausflug zum Gut Kerschlach

Die Sonne lachte bei angenehmen Temperaturen, und die himmelblaue Wegwarte leuchtete uns den Weg zum Gut Kerschlach. Kerschlach ist ein kleines Dorf mit einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb östlich von Pähl gelegen und hat sich aus einem sehr alten Kirchen- und Adelsbesitz entwickelt.

Im Gut bot uns eine Holzbank rund um einen stattlichen Ahorn einen schönen Platz zum Ankommen. Mit Blick auf die Kerschbacher Kapelle und das Herrnschlösschen erzählte ich der Gruppe einige prägnante geschichtliche Hintergründe von diesem Areal. Erstmals erwähnt wurde Kerschlach 1159 als „Cherslo“, was Viehweide im Sumpf bedeutet. Im 11. und 12. Jahrhundert war es „den Bischöfen von Augsburg zu eigen“. 1599 geht es an das Benediktinerkloster Andechs. Im 30-jährigen Krieg wurde das Anwesen „ruiniert und verderbt“ und die Pest hinterließ es später „öde und leer“. 1908 pachteten Missions-Benediktinerinnen aus Tutzing Kerschlach. Es wurde zu eng im Kloster in Tutzing und die Schwestern nutzten Kerschlach zum „Broterwerb“. Sie machten aus der „heruntergekommenen Bauernwirtschaft“ ein „Mustergut“. Heute stehen dort eine Kirche, Handwerksbetriebe und ein Café.

Jede Frau, wir waren dieses Mal ohne Männer unterwegs, durfte eine „Engelkarte“ als „stille Begleitung“ für diesen Tag ziehen. So waren unter anderen Wissensdurst, Authentizität, Güte, Intention und Vision beim Ausflug mit uns.

Die Kerschbacher Kapelle, auch Kirche Sankt Ulrich genannt, lud uns genau am Ulrichstag zum Verweilen ein.



Wir stimmten deutsche Lieder des Herzens, ein indianisches und afrikanisches Kraftlied, ein Friedenslied in verschiedenen Sprachen und ein indisches Heilungslied, das Mahatma Gandhi an vielen Krankenbetten gesungen hat, mit Gitarrenbegleitung an. Einige Ausflüglerinnen zündeten Kerzen in der Kapelle an. Sankt Ulrich ist der Patron der Reisenden, Wanderer, Fischer, Weber, Winzer und Sterbenden. Er wird angerufen bei schwerer Geburt, gegen Fieber, Körperschwäche, Tobsucht und Tollwut, Ratten- und Mäuseplagen, Wassergefahren und Überschwemmungen. Dass wir genau am Namenstag des Heiligen uns in der Kapelle aufhielten, fand ich besonders. Mir ist das erst bei der detaillierten Vorbereitung einen Tag davor bewusst geworden.

Unser Tisch war mit Blick über die blühenden Wiesen, zum Pfaffenwinkel bis hin zum Wettersteingebirge mit der Zugspitze gedeckt. Einige Frauen machten danach einen Spaziergang mit oder ohne Rollator durch das Hofgut mit Gestüt, Milchkühen, Hasen, Imkerei, verwilderten Kräutergarten und einer Bäckerei. Andere saßen noch bei Kaffee und Kuchen aus der hauseigenen Bäckerei zusammen. Wir genossen die saubere Luft, die Fülle der Natur und das Vogelgezwitscher.

am 4. Juli 2019

Vor der Rückfahrt trafen wir uns zu einer kleinen Wildkräuterkunde nochmals unter dem kraftvollen Ahorn. Wir schauten uns Johanniskraut, Schafgarbe, Giersch, Spitz- und Breitwegerich, Löwenzahn, Walnussbäume, Birken und den Frauenmantel an. „Alchemilla“, der lateinische Name von Frauenmantel, geht auf die Alchemisten des Mittelalters zurück, die den „Tautropfen“ - die Pflanze scheidet das Himmelswasser allerdings selbst ab - in der Früh sammelten und für Heilzwecke einsetzten. Die samtige gewellte Blattform erinnert an einen Mantel, der vor Kälte und Regen schützt. Symbolisch steht der Frauenmantel deshalb für Schutz und Lebensweisheit. Er ist ein Universalheilkraut für Frauenleiden. Die Teilnehmenden brachten begeistert ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein und erzählten von der Anwendung durch ihre Vorfahren.

Schön war der Tag mit euch allen in der Natur. Danke fürs Dabeisein, das wohlwollende Miteinander und eure Neugierde. Danke, liebe Chris, für das sichere Chauffieren und Dein Einfühlungsvermögen. Danke, liebe Christine, für Deine Umsicht, Geduld und ruhige Art. Danke an alle, die bei der Vorbereitung mitgewirkt und alles unterstützt haben.



Der nächste Ausflug mit mir findet im Herbst statt. Ich freue mich schon darauf und auch auf die gemeinsamen Montag-Nachmittage mit unterschiedlichen Meditationen und das Eintauchen in die Mythologie, das Heilwissen und die Symbolik der Wildpflanzen sowie auf das Singen von Herzensliedern aus den Kulturen der Welt am Dienstagvormittag und die Gesprächskreise.

Ich wünsche allen Bewohnerinnen und Bewohnern einen schönen Sommer mit angenehmen Temperaturen und guter Gesundheit.

Herzliche Sommergrüße

Julietta Haun

